

254. Anstellung und Eid des Läufers der Stadt Winterthur

1530 Februar 14

Regest: Hans Frank wurde als Stadtläufer von Winterthur angestellt. Er hat geschworen, die Aufträge des Schultheissen und Rats geheim zu halten, gewissenhaft alle Briefe, die ihm der Schultheiss, die Räte, Bürger oder Auswärtige übergeben, ungeöffnet den Adressaten zu überbringen und das ihm anvertraute Geld den Empfängern zu übergeben. Er soll jedem zu Diensten stehen, für eine Strecke von 1 Meile kann er einen Lohn von 3 Schilling Haller verlangen, muss er warten, erhält er 6 Schilling Haller für Lohn und Spesen. Verliert Frank die Läuferbüchse, haftet der Stadtschreiber, der für ihn gebürgt hat. 5

Kommentar: Der Eid, den der Läufer zu leisten hatte, unterscheidet sich von der Eidformel des Stadtboten von Winterthur, vgl. SSRQ ZH NF I/2/1, Nr. 169; winbib Ms. Fol. 241, fol. 27v-28r; STAW B 3a/10, S. 79-80. Es mussten nicht zwei Personen für ihn bürgen, seine Aussenkontakte scheinen gering gewesen zu sein, kostspielige mehrtägige Reisen waren offenbar nicht vorgesehen. Daraus lässt sich schliessen, dass der Läufer auf kürzeren Distanzen und für kleinere Aufträge eingesetzt wurde. 10

Actum mentag, waß Valentine [!], anno xxx^o

Mine heren haben Hansen Francken das statt löifer ampt gelichen. Daruff hatt er geschworen zû gott, alles das, so im von schultheissen und rate in befälch gâben wirtt, das er dassâlbig in sâlbs behalten und gen niemants sich nützett welly losen mercken, dan gen dem oder denen er das enden und ußrichten soll. Deßglichen soll er ouch alle die brieff, so im von schultheis und räten oder ande/ [S. 136]ren burgeren oder frômbden gâben und uberantwurt wârden, getrûwlich, on alles uffbrâchen uberantwurten dem oder denen, dan sôlich^a brieff gehôrtt. Ouch alles das gâllt, so im je uffgâben wirdtt, soll er alwagen, on alles veraberwanden, an die ortt und end uberantwurten, dahin dan sôlich gelt gehôrt. 15

Und ist sin lon von einer mill wags iij ð haller. Und wan er geschâfften halb still ligen muß, soll im von dem sâlben stilligendenn tag für spis und lon vj ð haller und nitt mer gâben wârden. Es wôle im dan einer gûts willens ethwas schencken, mag er thûn, sunst soll er nitt mer nâmen. Uff das soll er also menglichem umb sôlichen lon zeluffen und zegan gwârtig sin. 25

Item die buchs, ob sy Franck verliederty oder vertât, hat stattschriber darumb wandell zethûn fertrôst. 30

Eintrag: STAW B 2/8, S. 135-136; Gebhard Hegner; Papier, 22.0 × 31.0 cm.

^a Streichung: gâllt.